Vergleichstest Fujinon FMT-SX 2 16x70 gegen Paralux Jumbo 20x80

Autor(en): **Jung, Manuel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **60 (2002)**

Heft 311

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-898505

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vergleichstest Fujinon FMT-SX 2 16x70 gegen Paralux Jumbo 20x80

MANUEL JUNG

Die astronomische Beobachtung mit grossen Ferngläsern, die für die Beobachtung ein Stativ benötigen, wird immer populärer. Dieser Trend wird hier zum Anlass genommen, um einen Blick auf zwei neu auf dem Markt erschienene Porro-Prismen Ferngläser zu werfen, die sich aufgrund ihrer Leistungsdaten (70-80mm Öffnung) grundsätzlich für die Deep Sky-Beobachtung eignen. Der Fujinon FMT-SX 2 16x70 ist im vorliegenden Test quasi der Titelverteidiger, da es sich bei diesem Glas um eine Neuauflage des altbewährten Fujinon FMT-SX 1 16x70 handelt, welcher unter Beobachtern einen sehr guten Ruf besitzt. Er wird herausgefordert vom Paralux Jumbo 20x80, der ebenfalls neu am Markt ist und aufgrund seiner Leistungsdaten (grössere Öffnung und Vergrösserung) ein ernstzunehmender Herausforderer für die Beobachtung schwacher Nebel und Sternhaufen sein sollte.

Physische Beschreibung

Nachstehender Tabelle sind die harten Daten der beiden Ferngläser zu entnehmen: (Siehe Tabelle 1).

Die Verarbeitung des Fujinon 16x70 macht einen hervorragenden Eindruck. Die Einzelokular-Fokussierung erinnert an schweizerische Feinmechanik, d.h. der Fokuspunkt lässt sich sehr feingängig anfahren und bleibt einmal eingestellt erhalten. Die Vergütung der Frontlinsen erscheint im bekannten satten Dunkelgrün und schluckt ungewollte Lichtreflexe weitgehend. Im Vergleich zum Vorgängermodell ist der Fujinon leichter geworden und wiegt jetzt erstmals knapp unter 2 Kilo. Das Gehäuse weist eine Stickstofffüllung auf und ist dadurch wasserdicht versiegelt, was für Nächte mit grossem Taubefall einen nicht zu unterschätzenden Vorteil darstellt.

Der Paralux Jumbo 20x80 ist auch gut verarbeitet. Durch seine Gummi-Armierung wirkt er um einiges voluminöser als der Fujinon 16x70, der im Gegensatz dazu fast eine grazile Erscheinung abgibt.

Die Zentralfokussierung ist mechanisch zufriedenstellend ausgeführt und stellt für die Tagbeobachtung insofern einen Vorteil dar, als schneller fokussiert werden kann (z.B. für die Beobachtung entfernter Tiere). Die Vergütung der Frontlinsen weist einen violetten Farbton auf und schluckt im Gegensatz zur Fujinon-Vergütung das Licht weniger gut, was sich in mehr Lichtreflexen äussert. Das Gewicht des Paralux-Glases von knapp 2.5 Kilo erfordert bereits ein stabiles Dreibein-Fotostativ. Das Gehäuse des Paralux ist höchstwahrscheinlich nicht wasserdicht. Die spärlichen Unterlagen zu diesem Glas enthalten jedenfalls keinen entsprechenden Hinweis. Angesichts der möglichen Folgekosten eines diesbezüglichen «Feldversuchs» (Wasserbad) konnte dieser Aspekt jedoch nicht definitiv geklärt werden. Gemäss Gehäuseaufschrift scheint der Paralux wie der Fujinon aus Japan zu stammen.

Nachstehende Fotos zeigen die beiden Gläser im praktischen Einsatz, montiert auf einem stabilen Studio-Fotostativ.

Tabelle 1

Daten	Fujinon FMT-SX 2 16x70	Paralux Jumbo 20x80
Objektivdurchmesser	70 mm	80 mm
Vergrösserung	16 x	20 x
Wahres Gesichtsfeld	4.0°	3.5°
Scheinbares Gesichtsfeld	64°	70°
Pupillenabstand	15.5 mm	ca. 15 mm (geschätzt)
Durchmesser Austrittspupille	4.4 mm	4.0 mm
Fokussiermechanismus	Einzelokular-Fokussierung	Zentralfokussierung
Verwendete Prismen	Porro-Prismen	Porro-Prismen
Stativanschluss ° Zoll	ja	ja
Gummiarmiertes Gehäuse	nein	ja
Wasserdichtes Gehäuse	ja	vermutlich nein
Naheinstellung minimal	16 Meter	22 Meter
Aussenmasse (LxBxH)	27.0 x 23.0 x 9.0 cm	29.0 x 24.0 x 10.3 cm
Gewicht	1920 Gramm	2450 Gramm
Endverkaufspreise (Mai 2002)	Fr. 1550.–	Fr. 1270.–

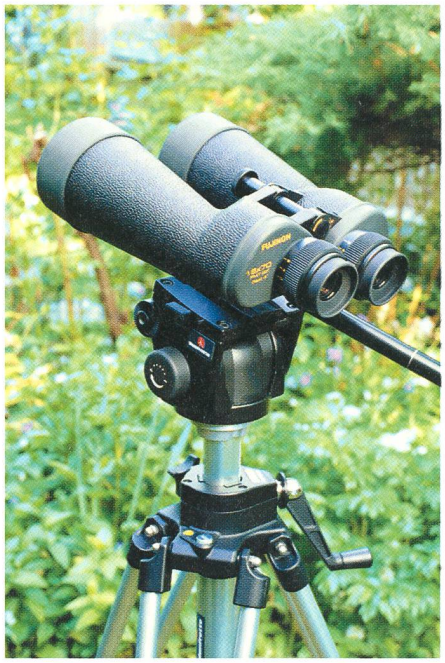
Tagbeobachtungen

Ihre Eignung für die Tagbeobachtung müssen die beiden Gläser an entfernten Dächern und Häusern der Berner Altstadt unter Beweis stellen. Dazu werden sie mittels eines universalen Stativadapters auf das schwere Studiostativ geschraubt. Die Ziegel der Häuser sind beim Fujinon erwartungsgemäss fast bis zum Rand scharf. Die Scharfstellung via Einzelokular-Fokussierung funktioniert gut, ist aber naturgemäss nicht sehr schnell. Das Bild ist sehr scharf und erlaubt ein entspanntes Beobachten.

Diese Erfahrung konnte ich bisher nur bei wenigen Ferngläsern der Topmarken machen, welche sich leider auch durch entsprechende Toppreise auszeichnen. Bei Betrachtung der Dachränder gegen den weissen Himmel zeigt sich ein deutlicher violetter Lichtsaum, womit klar ist, dass im Fujinon keine ED- oder gar Fluorit-Frontlinsen zum Einsatz kommen. Der Paralux rückt die beobachteten Dächer dank seiner stärkeren Vergrösserung etwas näher als der Fujinon. Die Scharfstellung geht dank der Zentralfokussierung schnell vonstatten. Eine wirklich knackige Schärfe wie beim Fujinon will sich jedoch nie einstellen. Man hat stets den Eindruck, dass das Bild eigentlich noch etwas schärfer sein könnte. Zudem weist das Jumbo-Glas einen relativ starken Schärfeabfall gegen den Rand auf. Dies zeigt, dass im Gegensatz zum Fujinon keine bildfeldebnenden Okulare zum Einsatz kommen. Wie beim Fujinon zeigen die Dachränder einen violetten Lichtsaum.

Nachtbeobachtungen

Eines Abends ist der Himmel nach einer längeren Regenperiode wieder einmal wie reingefegt und deshalb geradezu prädestiniert für den Nachttest der beiden Feldstecher unter harten Stadtbedingungen (Strassenlaterne in 20 Metern Entfernung). Als erstes Objekt wird gleich die Galaxie M 51 angepeilt. In beiden Gläsern ist sie gut als kleiner Nebelfleck zu sehen, wobei indirektes Hinsehen auch den Kern der Begleitgalaxie enthüllt. Sofort bestätigt sich die aufgrund der Tagbeobachtungen gehegte Vermutung: Die Sterne erscheinen im Fujinon als nadelfeine Pünktchen, während sie im Paralux stets etwas an Definition vermissen lassen. Dank der grösseren Definitionshelligkeit des Fujinon-Glases vermag dieses auch den grösseren Durchmesser sowie die stärkere Vergrösserung des Paralux Jumbo wettzumachen, d.h. der Nebel erscheint in beiden Gläsern etwa gleich hell. Die weiteren Beobachtun-





Der Fujinon FMT-SX 2 16x70 und der Paralux Jumbo 20x80 auf dem Manfrotto-Stativ Würden die beiden Gläser halten, was ihre Leistungsdaten versprachen? Ich konnte es jedenfalls kaum erwarten, die Feldstecher einem Härtetest bei Tag und Nacht zu unterziehen.

gen (unter anderem an den Kugelhaufen M 13 und M 5, den Galaxien M 65 und M 66, dem Ringnebel M 57 sowie dem Kometen Ikeya-Zhang im Sternbild Herkules) bestätigen zudem den relativ starken Schärfeabfall des Paralux: Die Sterne werden bereits nach ca. 80% der Distanz von der Mitte zum Rand zu unansehnlichen Eichhörnchen verzerrt. Ganz im Gegensatz zum Fujinon, welcher erst nach 95% des Radius etwas an Schärfe verliert. Insgesamt zeigt der Paralux die gleichen Objekte wie der Fujinon, nur ist das Bild in Letzterem einfach viel ästhetischer.

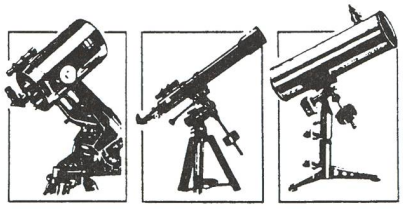
Wie auch bei guten Teleskopen tritt das Gerät zur Seite und lässt den Beobachter in die Tiefen des Alls abtauchen. Dieses Gefühl will sich beim Paralux leider nie ganz einstellen.

Fazit

Der Paralux Jumbo 20x80 ist ein taugliches astronomisches Instrument, welches dem himmelskundigen Beobachter zahllose schwache Nebel und Sternhaufen zu enthüllen vermag. Der Fujinon FMT-SX 2 16x70 spielt jedoch in einer ganz anderen Liga: Die Schärfe und der Kontrast dieses Glases erlauben im Gegensatz zum Paralux Jumbo ein wirklich entspanntes Eintauchen in die Tiefen des Alls und vermag so alle Anforderungen des anspruchsvollen Beobachters vollumfänglich zu erfüllen. Da zudem der Fujinon im Vergleich zum Paralux nur wenig teurer ist, geht er aus diesem Vergleichstest als eindeutiger Sieger hervor. Die beiden Testgeräte wurden freundlicherweise von der Firma Foto Video Zumstein in Bern zur Verfügung gestellt.

MANUEL JUNG
Bern, im Mai 2002

Ihr Partner für Teleskope und Zubehör



NEUAUFLAGE
Sirius-Sternkarte
Grossformat 430x430mm;
Deutsch ISBN 3-905665-06-9;
Französisch ISBN 3-905665-07-7;
CHF 82.–

FOTO VIDEO
Zumstein
Casinoplatz 8, 3001 Bern
Tel. 031 311 21 13 Fax 031 312 27 14

Grosse Auswahl
Zubehör, Okulare, Filter

Telrad-Sucher
Astro-CCD-Kameras
Astro-Software

Sternatlanten
Sternkarten
Astronomische Literatur

Beratung, Service
Günstige Preise

Ausstellungsraum

CELESTRON®
Tele Vue
Meade
AOK
LEICA
Kowa
FUJINON
STARLIGHT XPRESS
ASTRONOMICAL AND INDUSTRIAL CCD CAMERAS

Alleinvertrieb für die Schweiz: PENTAX®
ANTARES

Internet http://www.zumstein-foto.ch **e-mail:** astro@zumstein-foto.ch

Vertrieb von Skywatcher: Deutschland: Teleskop-Service Ransburg GmbH - Rübezahlstraße 66 , 81731 München - Tel. 0049-89-66011090
Mail: *info@teleskop-service.de* - Unsere Internetpräsenz: *www.teleskop-service.de*